18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Stefan Förster (FDP)**

vom 11. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. August 2020)

zum Thema:

Verwilderte Grünfläche zwischen Müggelschloßchenweg 40 und 44 in Köpenick

und **Antwort** vom 20. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Aug. 2020)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Stefan Förster (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24492
vom 11. August 2020
über Verwilderte Grünfläche zwischen Müggelschloßchenweg 40 und 44 in
Köpenick

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Treptow-Köpenick um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Handelt es sich bei der – nicht gewidmeten – Grünfläche zwischen den beiden Dienstleistungsgebäuden Müggelschloßchenweg 40 und 44 in Köpenick um eine Fläche im Eigentum des Bezirksamts Treptow-Köpenick, Fachvermögen Grün? Wenn nein, wer ist dann der Eigentümer?

Antwort zu 1:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat hierzu mitgeteilt:
„Es handelt sich um einen öffentlichen Parkplatz, mithin ist die Vegetation auf dieser Fläche Straßenbegleitgrün.“

Frage 2:

Welche Gründe gibt es dafür, dass diese Grünfläche von Unkraut überwuchert wird, zahlreiche Pflanzen vertrocknet sind und der asphaltierte Weg zwischen beiden Teilen der Grünfläche, der ein wichtiger Zugang zum Seniorenheim und dem Supermarkt darstellt, fast komplett zugewachsen ist und sich etwa alte Menschen mit Rollatoren darunter „durchbücken“ müssen?

Frage 3:

Hält das Bezirksamt diesen Zustand für tragbar und wenn nein, wann wird hier Abhilfe geschaffen?

Frage 4:

Gibt es entsprechende Pflegepläne für diese Grünfläche und wenn ja, in welchem Rhythmus soll diese gewässert und von Unkraut befreit werden? Wie oft wird der Weg geschnitten?

Frage 5:

Wann erfolgte angesichts des katastrophalen Zustands der Anlage die letzte Pflege derselben?

Frage 6:

Woran scheiterte eine regelmäßige Pflege bisher und wie kann dem künftig wirkungsvoll begegnet werden?

Antwort zu 2 - 6:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat hierzu mitgeteilt:

„Straßenbegleitgrün wird je nach Bedeutung im Straßenbild 1-2mal jährlich gepflegt.

Rasenflächen an Hauptstraßen werden öfter gemäht. Gehölzschnitt erfolgt im

Winterhalbjahr je nach Bedarf. In der Vegetationsperiode sind Gehölzschnitte aus

Naturschutzgründen untersagt, es sei denn, dass dieser als zwingende

Verkehrssicherungsmaßnahme durchgeführt werden muss.

Straßengrün wird nicht bewässert. Dies ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht vertretbar.

Mehr als die genannten Pflegemaßnahmen lässt der Etat, den der Bezirk mit dem vom

Abgeordnetenhaus beschlossenen Haushaltsplan erhält, nicht zu.

Im konkreten Fall besteht kein dringender Handlungsbedarf. Die Durchwegung kann

bequem auch von Seniorinnen und Senioren mit Rollator oder im Rollstuhl genutzt

werden, da diese nicht die Breite eines Pflegefahrzeuges haben. Pflegefahrzeuge können

derzeit ohne Behinderung den Weg passieren. Abgesehen davon muss man diese kurze

Durchwegung nicht zwingend nutzen, da die Nutzung der Gehwege keinen Umweg

bedeutet.

Das üppige Wachstum der Wurzelaustriebe des Essigbaumes ist eine alljährliche üble

Laune der Natur. Sie werden jährlich beseitigt und das wird auch hier in den nächsten 14

Tagen erfolgen.

Die Pflege auf derart untergeordneten Straßenflächen erfolgt i.d.R. in den Monaten September-November.

Bleibt der Etat für die Straßengrünpflege unverändert, wovon der Bezirk ausgehen muss, kann keine höhere Pflegeintensität im öffentlichen Straßengrün erreicht werden.“

Berlin, den 20.08.2020

In Vertretung

Stefan Tidow

Senatsverwaltung für

Umwelt, Verkehr und Klimaschutz